

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 23 (1982)
Heft: 8

Artikel: Jugendprobleme in der Sowjetunion
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1093770>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jugendprobleme in der Sowjetunion

Sa. Klagen über eine unzufriedene Jugend sind in der Sowjetunion mit einer gewissen Regelmässigkeit immer wieder geäussert worden, seit die revolutionäre Begeisterung mit Lenins Tod dem Erwachen unter Stalins Terrorismus gewichen ist. In der Folge hat sich das Sowjetregime als erstarrt und reformfeindlich erwiesen. Das hat jugendlichen Enthusiasmus gedämpft.

Die Klagen haben in letzter Zeit jedoch eine neue Dimension erhalten. Die Jugend sei unzufrieden und rebellisch, berichtete das Organ des Verteidigungsministeriums, «Krasnaja Swesda», am 21./23. Januar 1982. Vor Jahresfrist hat W. M. Tschebrikow, einer der stellvertretenden Chefs des KGB (Komitee für Staatssicherheit), in der Zeitschrift des Jugendverbandes Komsomol, dem «Molodoy Kommunist» (4/81), auf die Kluft zwischen der jungen Generation und dem alten Parteikader hingewiesen.

Eine Kritik aus dem militärischen und dem paramilitärischen Lager also, nicht unmittelbar aus Parteikreisen: das ist die neue Dimension, die dem Jugendproblem verliehen wird. Tatsächlich ist es die schlechte Moral unter Soldaten — namentlich in und wegen Afghanistan —, die Anlass zu grossen Bedenken zu geben scheint. Um Abhilfe zu finden, wurde gegen Ende Januar eine dreitägige Konferenz mit zivilen und militärischen Teilnehmern abgehalten, die mit Propagandaaufgaben in militärischen Kreisen beauftragt sind. Darüber berichtete die eingangs zitierte «Krasnaja Swesda».

Die Hauptrede hielt Armeegeneral A. A. Jepsichew, Vorsitzender des Obersten Politischen Direktoriums von Sowjet-Armee und -Marine.

(Fortsetzung von Seite 8)

In der Sowjetgesellschaft werden Kriegsinvalide zwar theoretisch als Helden geehrt, praktisch aber ausgestossen. Die übrigen Invaliden erfreuen sich nicht einmal jener theoretischen Ehre: dies neben Familie und Armee das dritte Tabu, das Nagibin in seiner Erzählung vorsichtig antippt.

Als der Luxusdampfer aus Leningrad zum Abschluss des Ausfluges um die Insel fährt und Anna vom Deck aus das Kloster erblickt, wo ihr Pascha haust, da wirft sie sich ins Wasser, will zu ihm schwimmen. Er wird sie nicht wieder wegschicken. Ihr Herz ist der Anstrengung nicht gewachsen; tot wird sie vom Schiff aus geborgen.

Skworzow, der Klevere, sucht derweil ahnungslos, seine Niederlage in der Bar zu vergessen, wo Sohn und Tochter mit neuen Partnern flirten.

So weit, so gut. Nur fürchte ich, dass diese Nagibin-Erzählung nicht ausreicht, den Tabus der Sowjetgesellschaft ernstlich zu schaden. An ihre Wurzel nämlich rührt auch ein Nagibin nicht. So klever ist er selber denn doch noch. ■

Er verlangte, dass der Sowjetjugend durch Vorträge und Reden ein überzeugenderes Bild von «der Zunahme der militärischen Gefährdung unseres Landes durch die USA, die Nato und auch China» vermittelt werde.

Jepischews Ausführungen wurden unterstützt von Armeegeneral A. I. Gribkow, Generalstabschef der Streitkräfte des Warschauer Paktes. Er forderte eine breitere und aktivere Darstellung zuhänden der Jugend, der Arbeiter und Soldaten vom «noblen und humanen Wesen der Tätigkeit der Warschau-Pakt-Organisation als dem zuverlässigen Beschützer sozialistischer Fortschritte und dem Vorkämpfer für Frieden in Europa und der ganzen Welt».

Zahlreiche Anzeichen weisen auf die Besorgnis des Regimes, dass westliche Einflüsse wie Popmusik, Modetrends, Berichte von Jugendprotesten gegen die Autorität den revolutionären Impetus der Sowjetjugend lähmen. Im Mai 1981 begann die Tageszeitung des Jugendverbandes, «Komsomolskaja Prawda», mit einer Artikelserie, um «der Jugend das Verständnis der vielschichtigen und dringenden Probleme» zu erklären, vor die sich der Sowjetstaat gestellt sieht. Verschiedene Abteilungen des Zentralkomitees waren an dieser Aufklärungsarbeit beteiligt und bestimmten deren ideologische Zielrichtung.

Erst kürzlich, Mitte Januar, hat die dritt wichtigste Tageszeitung, die «Sowjetskaja Rossija», erneut Besorgnis geäussert. Sie verlangte eine «Verbesserung der politisch-militärischen Erziehung und der Massenarbeit in Verteidigungsfragen». Sie unterstrich die Notwendigkeit, dass die Bevölkerung vermehrt auf ihre Pflicht aufmerksam gemacht werde, einen Beitrag zur «Stärkung der Verteidigungskraft des Landes» zu leisten.

DDR

Auch in der DDR wird die militärische Propaganda intensiviert. Einerseits wurde das Tragen eines Emblems verboten, das dem seinerzeitigen sowjetischen Denkmalgeschenk an die UNO nachgebildet ist und dem Bibelwort untersteht «Schmiedet Schwerter zu Pflugscharen um». Dem Wort der ostdeutschen Jugend, «Frieden schaffen ohne Waffen», wurde der Staatslogan entgegengesetzt: «Der Friede muss bewaffnet sein.»

Folgschwerer ist natürlich die weitreichende Militarisierung, wie sie in der DDR am sichtbarsten geworden ist, aber alle Warschau-Pakt-Staa-

ten erfasst. Der Schiessbefehl wurde verschärft, die Wehrkunde verstärkt, in den Schulen werden «Tage der Wehrkunde» und «Märsche der Waffenbrüderschaft» organisiert, die Jungen und Jüngsten in «Pioniermanövern Freundschaft» mit Luftgewehren und Keulen als Karabiner- und Handgranatenersatz vertraut gemacht. Das neue Lied der Volksarmee wird von den Radiosendern der DDR vermehrt verbreitet. Daraus einige Strophen, die den herrschenden Geist wiedergeben:

«Aus dem Volk heraus sind wir geboren, die Partei gab uns Kraft.

Unserer Republik sind wir verschworen, treu dem Volk, das Gutes schafft.

Wer unseren Frieden stört, wer unseren Ruf nicht hört, der wird die Waffen spüren, die uns zum Siege führen.

Mit dem Sowjetvolk sind wir im Bunde machtvoll ist die Bastion. Für die Heimat wacht in jeder Stunde mit uns die Sowjetunion.» ■

Teppiche als Kunstwerke.

Wir haben im Orient Teppiche gefunden, die so einzig sind in ihrer Art, so wertvoll und schön, dass sie die Bezeichnung Kunstwerk ohne weiteres verdienen.

Weil sie so selten, alt und kostbar sind, haben wir diese Teppiche in einer Sammler-Kollektion zusammengefasst.

Wenn Sie Ihr gutes Geld in wertbeständigen, heute noch günstigen Teppichen anlegen wollen, sollten Sie das lieber heute als erst morgen tun.

Geelhaar

W. Geelhaar AG, Thunstrasse 7, 3000 Bern 6
Marktgasse 42, 3011 Bern
Teppich-Showroom Zürich, Zweierstr. 35, 8004 Zürich



Importeur feiner Qualitätsweine

Feinste Qualitäten werden im In- und Ausland ausgesucht und in unseren Kellereien gepflegt. Erfreuen Sie sich und Ihre Gäste mit einem edlen Tropfen! Verlangen Sie bitte unsere Preisliste.

Vins Hess Weine
Bern - Steinhölzli Telefon 031/53 85 55